

„Mutter Erde“



Der erkennende Mensch als Künstler schuf über Jahrhunderte die Kunst als Bildsprache der Philosophie.

Aus der Erkenntnis, dass ca. 20 cm fruchtbarer Erdboden „Mutterboden“ genannt, die Menschheit hervorgebracht hat, entstand der Fruchtbarkeitskult in Europa.

Neben der Sonne als Erzeuger des Lebens wurde die Leben-gebärende Erde als Mutter der Menschheit verehrt.



Die Erdmutter im Jahreskreis Anhänger aus Schweden 400 vor Zwt.

2000 Jahre später die gleiche Aussage:



Peter Paul Rubens (1547 - 1640) Mutter Erde im 4-geteilten Jahreskreis (im Arm ihr Kind, Sinnbild der Menschheit)

Ein altes angelsächsisches Lied:

„Heil Dir Erde, Menschenmutter, werde du fruchtbar in Gottes Umarmung. Fülle mit Frucht dich - den Menschen zu nutzen.“



„Die Weltseele“ Diese Radierung (17. Jht.) zeigt das aus dem Altertum übernommene Sinnbild der Gottmutter, die im göttlichen Auftrag die Schöpfung nährt.



„de Vrouwe van alle Volkeren“ Kapelle Amsterdam „Die Mutter aller Völker“



Mutter Erde im zwölfgeteilten Jahreskreis, zu Füßen der Mond als Zeichen der Fruchtbarkeit mit Rauten-Muster. (Marktplatz in Tann / Ndb.)

Ein katholisches Kirchenlied:



Wer ist dieser „Meer-Stern, der die Meere (Ozeane) trägt, die das Leben hervorgebracht haben ?

Dieser Meerstern ist unsere Erde.



Bad Tölz, Pfarrkirche Maria Himmelfahrt Mutter Erde, der „Meer-Stern“ im Strahlenkranz der Sonne, umkreist das Leben-zeugende Gestirn („Himmelfahrt“).

Die Bildsprache der Philosophen

Wie kam die „Himmelskönigin“ zu dem Namen „Maria“ ?

Die Sprache als Klangsprache:

Der „Mutterboden“ ist die „Materie“, aus der unser Leben entstanden ist. Ma - te - rie = Ma - rie lateinisch ma - te - ria = Ma - ria englisch matter = der Stoff, lat. mater = Mutter

Ma(ter)ia ist als mater(ia) die „Himmelskönigin“, weil sie die „Kinder Gottes“ (die Menschheit) hervorgebracht hat. Das Kind in ihrem Arm ist das Sinnbild für die junge Menschheit.

Heimatsforschung aus Niederbayern

Die Bedeutung der Schwarzen Madonna in Alteuropa



Altötting



Köln



Thyrnau (bei Passau)



Einsiedeln (Schweiz)

Weitere geschwärzte Madonnen gibt es in Belgien, Frankreich, Spanien, Italien, Kroatien, Tschechien und Russland, dazu hunderte Kopien in ganz Europa.



Monserrat (Spanien)



Tschennostochau (Polen)

Die geschwärzte Madonna ist ein Sinnbild für die Wintersonnenwende. Sie ist das Sinnbild für die Weihe-Nacht und für den Beginn des neuen Jahres.

Die vielen geschwärzten Madonnen sind Zeugnisse aus dem heidnischen Europa. Sie stehen seit Jahrhunderten unter römisch-christlicher Verwaltung. Daher ist auch ihr ursprünglicher Sinn in Vergessenheit geraten.

Ausstellung

„Die Frage nach der Zeit“

5. Kapitel: Die Bedeutung der Schwarzen Madonna“

NATURWISSENSCHAFT

Vorträge - Seminare - Erfahrungsaustausch

Karlheinz Baumgartl, Oberhaus, 93497 Zollern

Tel.: 08572-388

Karlheinz Baumgartl „Informationsblätter“:

Nr. 12 „Licht in die frühe Menschheitsgeschichte - über die Urbevölkerung Europas“

Nr. 15 „Die astronomische Bedeutung des Rautenmusters“

Nr. 39 „Die alteuropäische Kalenderordnung“

Nr. 48 „Es begab sich in des Jahres längster Nacht“

Nr. 52 „Das Geheimnis der schwarzen Madonnen“

Nr. 58 „Astronomie in der katholischen Liturgie“

aus www.cosmopon.de

Warum wurden diese Madonnen geschwärzt ?

Entscheidend für die Antwort sind die Lichtverhältnisse in Europa:



Zur Wintersonnenwende steht die Sonne am tiefsten. Die Tage sind kurz, die Nächte lang. Es herrschen Kälte und Dunkelheit.



Im Polarkreis geht die Sonne wochenlang nicht auf. Mutter Erde ist dunkel bzw. schwarz.

Die Schwarze Madonna als Zeichen für die Wintersonnenwende ist die logische Folge aus dem Sonnenkalender der Steinzeit.



Der Sonnenkalender des Megalithischen Menschen Statistische Auswertung von 244 Steinsetzungen (A. Thom) Die Höhe der „peaks“ (Berge) zeigen die Häufigkeit der Ausrichtung der Steine und damit die Bevorzugung der Sonnenwenden: -24° Deklination bedeutet die Wintersonnenwende +24° Deklination bedeutet die Sommersonnenwende

Die Bedeutung der Wintersonnenwende am 21./22. Dezember

Die Befreiung von Dunkelheit und Kälte war ein entscheidendes Thema der frühen Menschheit, ging es doch um das Überleben in Zeiten der Not.

Die längste Nacht des Jahres wurde zur Weihe-Nacht. In dieser Nacht wird „das Kind geboren“ (die neue Sonne), das im Frühling das Wunder der „Auferstehung“ der Natur bringt. Zugleich ist diese Nacht der wirkliche Jahresbeginn, weil nun der Jahreskreislauf von neuem beginnt.

So wurde die Wintersonnenwende als Not-Wende und Zeiten-Wende Europa-weit zum größten Fest des Jahres: die Weihe-Nacht und der Jahresbeginn zur gleichen Zeit, bildhaft dargestellt in der geschwärzten Madonna.

Eine Entdeckung in Tarragona (Spanien)



Die Stadt Tarragona, gegründet 218 vor der Zeitenwende, verehrt in der Kathedrale die Schwarze Madonna. Die 50 m breite und 2 Km lange Hauptstraße ist ausgerichtet auf den Sonnenaufgang zur Wintersonnenwende.



Sonnenaufgang in Tarragona am 21. Dezember um 7:50 Uhr Das schwache Licht der Sonne leuchtet auf den Festplatz. Offenbar wussten die Stadtründer um die Bedeutung der Wintersonnenwende.

Zurück nach Bayern



Altötting verehrt eine Schwarze Madonna, im Stadtwappen enthalten ist das „bayerische“ Rautenmuster.

Das Rauten-Muster und die astronomische Bedeutung



Die Bewegung des täglich auf- oder absteigenden Mondes, in den Farben des Himmels gezeichnet, wurde zum blau-weißen Rauten-Muster.

Das Rauten-Muster und seine Herkunft



Frauenkleidung mit Rauten-Muster Kalksteinrelief Säulenumgang im Mainzer Legionslager (1. Jht.)



Das Ideogramm des Jahres Die vier Jahreszeiten Die vier Adventstage Der heilige Jahreskreis



Der Drache (= der Mond) mit dem Rauten-Muster Oseberg, Schweden 500 vor Zwt.

Der Mond war Sinnbild für den weiblichen Menschen, denn der Mond „regelt“ die Geburten. Deshalb wurden Frauengewänder mit Mond-Rauten gezeichnet. Der Mond war auch Sinnbild für die Fruchtbarkeit im allgemeinen. Viele Gärtner pflanzen und ernten nach dem Mond.

Die ältesten Rautenzeichen sind zu finden im Bildstein auf Gotland (2.500 Jahre), im Val Camonica (Traglatella, auf einem Krug) und aus der Altsteinzeit (z. B. Vogelherdhöhle im Lonetal).